

Die Inschrift lehrt uns, dass Gallicus unter Vespasian<sup>3)</sup> *legatus Augusti ad census accipiendos* in der Provinz Africa war. Dadurch wird die Deutung bestätigt, die Mommsen (zu CIL V 6988 ff.) nachstehenden Versen des Statius (v. 83—88) gegeben hat:

*Libyci quid mira tributi  
Obsequia et missum mediū de pace triumphum  
Laudem et opes tantas? nec qui mandaverat ausus  
Expectare fuit! gaudet Trasimenus et Alpes  
Cannensesque animae; primusque insigne tributum  
Ipse palam lacera noscebat Regulus umbra.*

Gleichzeitig ergibt sich, dass Hirschfeld in seiner nach Stobbes Vorgang unternommenen Reconstruction der Laufbahn des Gallicus aus dem Gedichte<sup>4)</sup> im wesentlichen das Richtige traf, während Nohls Erklärungsversuch<sup>5)</sup> sich als missglückt herausstellt. Nohl bezog nämlich die Worte, die bei Statius der Erwähnung des africanischen Amtes unmittelbar vorhergehen (*sed revocant fasti maiorque curulis Nec promissa semel* v. 82 f.), auf Gallicus' zweiten Consulat. Hirschfeld dagegen erklärte, *maior curulis* könne nur den Consulat im Gegensatz zur Praetur bedeuten; es sei also der erste Consulat des Gallicus gemeint. Unsere Inschrift, in der Rutilius Gallicus *cos.*, nicht *cos. II.*, genannt wird, hat Hirschfeld Recht gegeben; und damit fallen Nohls gesammte Combinationen.<sup>6)</sup>

Dieses Ergebnis wäre freilich an sich ziemlich belanglos, wenn sich nicht eine Folgerung von staatsrechtlichem Interesse daran knüpfen ließe.

Rutilius Gallicus hatte im J. 89, in welchem das Gedicht verfasst ist (v. 17. 90 ff.), „kaum begonnen, das 60. Lebensjahr zu überschreiten“.<sup>7)</sup> Man hat demnach nur die Wahl, seine Geburt entweder in das Jahr 28 oder 27 n. Chr. zu setzen. Nun wurde er im J. 68 an Stelle des am 9. Juni dieses Jahres getödteten Kaisers Nero in das Collegium der sodales Augustales cooptirt<sup>8)</sup>, während er andererseits nach Hirsch-

<sup>3)</sup> Und zwar wahrscheinlich während Vespasians Censur (73/74), vgl. Cagnat *comptes rendus* a. a. O. p. 51.

<sup>4)</sup> Friedländer *Sittengeschichte* III<sup>6</sup> 483 f.

<sup>5)</sup> Friedländer III<sup>5</sup> 453 ff. = III<sup>6</sup> 481 ff.

<sup>6)</sup> Merkwürdigerweise scheint Cagnat nicht dieser Ansicht zu sein. Er sagt (*comptes rendus* a. a. O. p. 47): „par là (durch Statius' Gedicht), nous savons . . . qu'après être arrivé deux fois au consulat . . . il fut revêtu des différentes fonctions, parmi lesquelles se place une mission en Afrique.“

<sup>7)</sup> *non illud culpa senectae Quippe ea bis senis vixdum orsa excedere lustris* v. 52 f.

<sup>8)</sup> CIL VI 1984, vgl. Dessau, *Ephem. epigr.* III p. 74—76.